

# Projekt: Streetart, Graffiti und Stencils

Gymnasium am Kaiserdom, Speyer, Klasse 7c und Schülerinnen der Klasse 6c  
(2. Halbjahr 2024; Kunsterzieherin: Karin Germeyer-Kihm)

## Vorbereitung:

Zu Beginn des Projekts stand eine kurze theoretische Einheit zur Entstehung von Graffiti im Allgemeinen sowie exemplarisch zu aktuellen Ausprägungen und Formen von Graffiti und Streetart, u.a. am Beispiel des Künstlers Banksy. Anschließend durften die Schülerinnen und Schüler zunächst zeichnerisch vielfältige und unterschiedliche Möglichkeiten von Graffiti-Schriftarten ausprobieren. Aus den Entwürfen entwickelten sie dann eigene Werke, die sie mit Buntstiften und Filzstiften gestalteten. Wichtig war dabei die Erzeugung von Dynamik und Spannung durch Überlappung oder Schrägstellung der Buchstaben, aber auch die kontrastreiche Farbgestaltung und die exakte Ausführung des Graffitischriftzuges.



## Exkursion I: Besuch der Ausstellung des Streetart-Künstlers René BUJA

Am 29.02.2024 besuchten die Schülerinnen und Schüler dann die Ausstellung des Künstlers René BUJA in der Stadtgalerie Speyer. Die großformatigen Arbeiten von BUJA, die zwischen Malerei, Streetart und Graffiti-Kunst angesiedelt sind, passten wunderbar zum Thema des Projekts. In einem lebendigen Vortrag erläuterte uns der Künstler vor seinen Werken sowohl die Entstehung einer Schablone, mit der er häufig arbeitet, als auch die teils hintergründigen und humorvollen Aussagen seiner Werke.



## **Exkursion II: Stadt.Wand.Kunst –die Murals in Mannheim**

Seit 2013 lädt Stadt.Wand.Kunst jeden Sommer regionale sowie bekannte nationale und internationale Streetartists nach Mannheim ein, um sogenannte „Murals“ – großformatige Wandgemälde – an Hausfassaden im gesamten Stadtgebiet anzufertigen. So ist im Laufe der Jahre eine öffentliche Galerie, ein Freiluftmuseum, entstanden, die OPEN URBAN ART GALLERY. Die Bürger\*Innen und Besucher\*Innen der Stadt können den Entstehungsprozess dieser gigantischen Kunstwerke vor Ort mitverfolgen und die fertigen Fassadengemälde Tag und Nacht besuchen<sup>1</sup>.

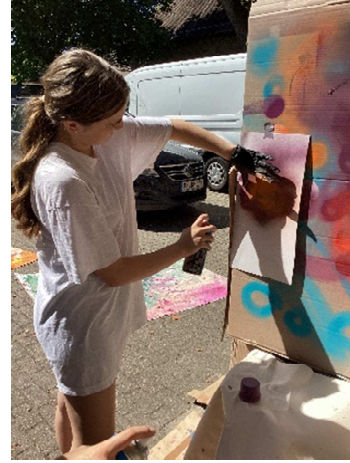
Im Rahmen einer kleinen Kunstexkursion nach Mannheim am 25.04. 2024 erhielten die Schülerinnen und Schüler dann vor Ort, abwechslungsreich und spannend präsentiert, sowohl genauere Informationen über die Vorgehensweise bei der Herstellung eines solchen - stellenweise bis zu 13 m hohen Murals, ebenso erfuhren die Schüler Details über die Streetart-Künstlern selbst, aber auch, mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten die Sprayer bei der Gestaltung eines solchen großflächigen Gemäldes teilweise zu kämpfen hatten; wie z. B. ein Dauerregen. Leider hatten wir ebenfalls an diesem Vormittag mit den Widrigkeiten des Wetters zu kämpfen: winterliche Temperaturen sowie ein kräftiger Hagelschauer verhinderten, dass wir die vor Ort geplanten Zeichnungen anfertigen konnten.



## **Die Durchführung: Gestaltung von großformatigen Leinwänden mit Malerei, Stencils und Graffiti-Elementen**

Im Rahmen der drei Erlebnistage am Ende des Schuljahres konnte das Kunstprojekt mit dem Künstler René BUJA schließlich umgesetzt werden. Am ersten Tag entwickelten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen ihre Ideen für die Gestaltung einer großen Leinwand. Die Bilder, die später unter anderem auch im Flur des Schulgebäudes aufgehängt werden, sollten einen Bezug zu unserer Schule haben und daher das „Schulmaskottchen“, den schlaunen Gak-Fuchs, sowie Elemente der Gebäudestruktur des Gymnasiums mit einbeziehen. Dann ging es ans Werk: Zunächst wurden die Leinwände abstrakt-experimentell mit Acrylfarben in einem vorher abgesprochenen Farbkanon gestaltet. Während die Hintergründe trockneten, wurden die Schablonen ausgeschnitten: Der GaK-Fuchs, eigene Figuren, aber auch Worte, die die Schülerinnen und Schüler mit „ihrem“ Gymnasium verbinden, wurden als Schablonen umgesetzt. Parallel dazu konnten die Schülerinnen und Schüler bereits mit der Spraytechnik üben.

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.stadt-wand-kunst.de/die-idee/> Zugriff am 20.04.2024



Am zweiten Tag wurden die Hintergründe weiter konkretisiert: dazu standen Fotografien unseres Schulhauses zur Verfügung, die die Schülerinnen und Schüler am Vortag angefertigt hatten. Diese projizierten sie auf die Leinwände und arbeiten die Bauelemente fragmentarisch aus.



Der dritte Tag war der Höhepunkt: endlich sprayen! Begeistert wurden nun in Kleingruppen von jeweils vier Schülerinnen und Schüler die großformatigen Leinwände durch fantasievolles Aufbringen der Schablonen, Ergänzungen durch frei gesprayte oder gemalte Details gemeinsam gestaltet. Das Ziel war es, ein ästhetisch ansprechendes Gesamtkunstwerk zu schaffen, das sich durch Kreativität und Originalität aber auch durch eine sinnvolle Zusammenarbeit in der Gruppe auszeichnet. Das Gemeinschaftswerk, auf das schlussendlich alle stolz waren, wird einen exponierten Platz im Schulhaus bekommen.

